



MISERICORDIA

# MENSCH, wo bist du?

HAUSGOTTESDIENST  
in der österlichen Bußzeit  
Montag, 11. März 2019



## DAS TITELBILD IST DAS MISEREOR-HUNGERTUCH 2019/20

„**Mensch, wo bist du?**“ – Die Frage Gottes fordert uns heraus:

Wo stehst du und wofür stehst du auf? Wer bist du?

Eine Standortbestimmung. – Eine Neuausrichtung.

Eine Frage, die in den Kern der Verantwortung eines jeden Menschen zielt. Der Künstler Uwe Appold hat mit Erde aus Jerusalem gearbeitet, die den goldenen Ring und das „gemeinsame Haus“ mit der offenen Tür trägt: Der Kreis, Zeichen Gottes und seiner Liebe, beherbergt das "gemeinsame Haus", Symbol für die Eine Welt: Im Zentrum steht die Zusage Gottes, dass seine Liebe besonders die Ausgegrenzten mitten hinein holt.

"Wer die Frage, Mensch, wo bist du?' ernst nimmt, wird zugleich in sich selbst hineinhören. Was mache ich gegen die Zerstörung der Schöpfung, die Ungerechtigkeit und die soziale Not? Wo stehe ich in diesem einen, gemeinsamen Haus?" – UWE APPOLD

## VORBEREITUNG

- Legen Sie für jeden Mitfeiernden eine Gebetsvorlage und nach Bedarf ein Gotteslob bereit.
- Vereinbaren Sie, wer welchen Textabschnitt übernimmt.
- Bei den Liedern ist jeweils ein alternativer Vorschlag mit angegeben. Von daher ist es sinnvoll, vor dem Gebet die Lieder zu bestimmen.
- Entzünden Sie in Ihrer Mitte eine Kerze.
- Wenn Sie den Gottesdienst mit Kindern feiern, legen Sie Papier und Buntstifte bereit.

## Impressum

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt · Hauptabteilung III Pastoral und kirchliches Leben  
Fachbereich Gemeindegottesdienst/Sakramentenpastoral  
Luitpoldstraße 2 · 85072 Eichstätt

Telefon: 08421 50601 · E-Mail [seelsorgeamt@bistum-eichstaett.de](mailto:seelsorgeamt@bistum-eichstaett.de)

Titelbild: © Uwe Appold/MISEREOR aus: [pfarrbriefservice.de](mailto:pfarrbriefservice.de)

Texte: Die Vorlage dieses Hausgottesdienstes wurde erstellt von Heidi Braun BO Regensburg und bearbeitet von Martha Gottschalk, Georg Brigl, Markus Wittmann

Liedernachweis: Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch  
Ausgabe für das Bistum Eichstätt 2013

Bibeltexte: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift ©2017  
Verlag Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Gestaltung: Bischöfliches Ordinariat · Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit



Liebe Kinder und Jugendliche,  
 liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

der diesjährige Hausgottesdienst in der österlichen Bußzeit orientiert sich am Misereor-Hungertuch 2019/2020. Es trägt den Titel: „Mensch, wo bist du?“ Mit dieser Frage sucht Gott die ersten Menschen im Paradies, nachdem sie vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten. Daraufhin hatten sie sich versteckt (vgl. Gen 3,8-9).

„Mensch, wo bist du?“ Das ist eine grundsätzliche Frage zur Standortbestimmung. Weitere Fragen ergeben sich fast von selbst: „Wo stehst du?“, „Wofür stehst du?“, „Wer bist du?“, „Wo zeigst du Gesicht?“, „Worauf setzt du?“, „Welche Wege gehst du?“

Solche und ähnliche Fragen können helfen, den momentanen Lebens- und Glaubensweg zu überdenken. Sie laden weiter ein, den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und sich gegebenenfalls neu auszurichten.

Am vergangenen Aschermittwoch haben wir die österliche Bußzeit begonnen. Die 40 Tage der Fastenzeit haben den Sinn, sich geistlich und hinsichtlich der Lebenspraxis neu zu orientieren. Vielleicht ist es an der Zeit, Gott, das Gebet und die tätige Nächstenliebe wieder mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Die Fastenzeit ist auch eine Gelegenheit, eine ungute Gewohnheit oder gar ein Laster, das sich eingeschlichen hat, zu verändern. Das sind einige der verschiedenen Möglichkeiten, wie wir die Fastenzeit persönlich gestalten können.

„Mensch, wo bist du?“ – Gott sucht den Menschen, der sich von ihm abgewendet hat. Wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn wartet Gott voller Ungeduld darauf, dass wir zu ihm zurückkehren (vgl. Lk 15,11-32). Er bietet mir immer wieder seine Liebe und sein Erbarmen an, auch wenn ich gesündigt habe; denn er ist ein barmherziger Vater.

So ist mein Wunsch, dass die vor uns liegende Fastenzeit wirklich eine Zeit der Erneuerung wird, in der wir Gott und den Mitmenschen näher kommen und unser Leben neu ausrichten.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine von Gottes Segen erfüllte Zeit auf dem Weg hin zum Osterfest

Euer und Ihr

Gregor Maria Hanke OSB  
 Bischof von Eichstätt





## ERÖFFNUNG

V Beginnen wir unser Gebet:  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

LIED Suchen und fragen, hoffen und sehn (GL 457)  
*oder*  
Wo zwei oder drei (GL 706)

## GEBET

V Gott, du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen.  
Du bist bei uns, noch bevor wir uns aufmachen zu dir.  
Sieh auf uns: Sieh unsere Sehnsucht nach Glück, unseren Willen zum Guten und unser Versagen. Erbarme dich unserer Armut und Leere.  
Fülle sie mit deinem Leben, mit deinem Glück, mit deiner Liebe.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen. (nach Tagesgebet MB 314,25)

## WORT DER HEILIGEN SCHRIFT

L1 Wir hören eine Lesung aus dem Buch Genesis:

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen?

Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben.

Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

Als sie an den Schritten hörten, dass sich Gott, der HERR, beim Tagwind im Garten erging, versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott, dem HERRN, inmitten der Bäume des Gartens. Aber Gott, der HERR, rief nach dem Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.

(Genesis 3,1-10)

LIED Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)

*oder*

Herr, gib uns Mut zum hören (GL 448,1+4)

### IMPULS-GEDANKEN (für Erwachsene)

L1 Mensch, wo bist du? - Eine Frage, die auch uns betrifft.

Wo stehst du gerade in deinem Leben?  
Was bestimmt dein Denken, dein Handeln?  
Wo steckst du gerade? Versteckst du dich gar?

L2 Mensch, warum versteckst du dich?

Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen  
ich dir verboten habe?  
Welche Rolle spielen die Gebote Gottes in Deinem Leben?  
Wie gelingt es uns, die Grenzen, die gesetzt sind, zu akzeptieren?

L1 Dem Mann und der Frau gehen die Augen auf,  
als sie von der Frucht gegessen haben.

Sie werden ihrer selbst bewusst.  
Sie erkennen ihre Nacktheit und  
erleben sich mit einem mal fern von Gott:  
Das ist die Folge der Übertretung von Gottes Gebot.  
Mann und Frau erkennen zugleich ihre Unterschiedlichkeit  
und Einzigartigkeit.  
Wie steht es um mein Selbstbewusstsein?  
Wie nehme ich meine Mitmenschen wahr?  
Wie gehen wir miteinander um?  
Wo Sorge ich für ein menschliches Miteinander?



- L2 Wenn Menschen ihr Selbst gut im Blick haben,  
sind sie dazu angelegt nach ihrem Nächsten zu fragen?  
Wie nehme ich meine Mitmenschen wahr?  
Wie gehen wir miteinander um?  
Wo Sorge ich für ein menschliches Miteinander?
- L1 Der Mensch kann zwischen Gut und Böse unterscheiden.  
Es nicht alles gleich gültig, gleich gut.  
Der Mensch muss sich entscheiden.  
Wie gehe ich damit um, wenn ich Böses getan habe  
und Schuld auf mich geladen habe?  
Wie geht es mir damit, Entscheidungen zu treffen?
- L2 Der Mensch ist frei, kein willenloses Wesen.  
Er trägt Verantwortung für sich, sein Leben und  
was ihm anvertraut ist.  
Gott traut uns dieses freie und verantwortliche Leben zu.  
Nehme ich diese Freiheit wahr?
- L1 Gott sucht den Menschen – ER sucht in mir sein menschliches  
Gegenüber – nicht weil er ihn kontrollieren und bestrafen möchte,  
sondern weil er ihn liebt, an ihm hängt und will, dass er lebt.  
Gott ist wie ein liebender Vater und eine zärtliche Mutter.  
Er nimmt mich immer wieder an, auch wenn ich Fehler gemacht  
und gesündigt habe.  
Er liebt mich, weil ich Gottes Kind bin.
- L2 Mensch, wo bist du? – Du brauchst dich nicht zu verstecken.  
Du kannst dein Leben ehrlich anschauen – deine Stärken und  
deine Schwächen, dein Gelingen und dein Versagen.  
Dazu sind wir in dieser Fastenzeit eingeladen.

## AKTION (mit Kindern)

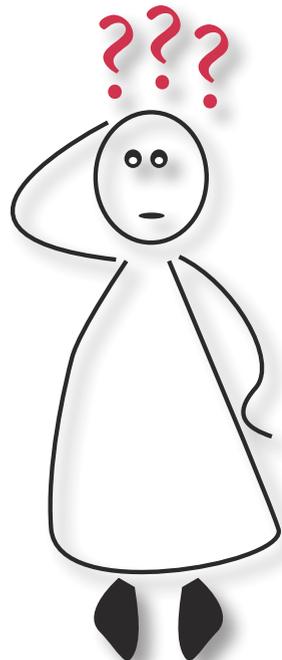
- L1 Die Menschen sind im Paradies. Alles ist geordnet.  
Die Menschen kennen die Ordnung, die ihnen von Gott gesagt wurde.  
Mit der Frage der Schlange kommt die Neugier, ob es nicht doch besser ist selbst die Grenzen festzulegen: „Ich mache, was ich für richtig halte.“
- L2 Das kennen wir auch aus unserem Leben.  
Das ist nicht immer gut und das merken wir sehr schnell.  
Auch da wollen wir uns am liebsten verstecken.
- L1 Vor Gott brauchen wir uns nicht verstecken.  
Ihm können wir alles zeigen.

*Wenn Sie den Gottesdienst mit Kindern feiern,  
können Sie mit ihnen überlegen:*

*Was sind meine Stärken, meine Schwächen?  
Welche Fähigkeiten kann ich für andere gut einsetzen?  
Was sind meine Vorlieben, was mag ich gar nicht?  
Was kann ich besser machen?*

*Dazu können die Kinder ein Bild (von sich) malen  
und auch Gedanken dazu schreiben.  
Oder den Steckbrief auf der folgenden  
Seite ausfüllen.*

*Anschließend betrachten wir die Bilder  
und kommen miteinander  
ins Gespräch.*





Ich heiße...

Meine Freunde nennen mich...

Das kann ich gut...

Da brauche ich Unterstützung...

Ich mag gerne...

Das mag ich nicht...



LIED Herr, ich bin dein Eigentum (Gl 435,1)  
oder  
Meine engen Grenzen (GL 437)

**PSALM 139** (Verse 1-14.17-18.23-24)

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich./  
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es.\*  
Du durchschaust meine Gedanken von fern.

Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.\*  
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge \*  
siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt.

Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, \*  
hast auf mich deine Hand gelegt.

Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, \*  
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Wohin kann ich gehen vor deinem Geist, \*  
wohin mich vor deinem Angesicht fliehen?

Wenn ich hinaufstiege zum Himmel – dort bist du; \*  
wenn ich mich lagerte in der Unterwelt – siehe, da bist du.

Nähme ich die Flügel des Morgenrots, \*  
ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,

auch dort wird deine Hand mich leiten. \*  
und deine Rechte mich ergreifen.

Würde ich sagen: «Finsternis soll mich verschlingen, /  
und das Licht um mich soll Nacht sein!» \*  
Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir,

die Nacht leuchtet wie der Tag, \*  
wie das Licht wird die Finsternis.

Du selbst hast mein Innerstes geschaffen,\*  
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich so staunenswert /  
und wunderbar gestaltet bin.\*  
Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.

Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! \*  
Wie gewaltig ist ihre Summe!



Wollte ich sie zählen, sie sind zahlreicher als der Sand. \*  
Ich erwache und noch immer bin ich bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,\*  
prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

Sieh doch, ob ich auf dem Weg der Götzen bin,\*  
leite mich auf dem Weg der Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn\*  
und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit\*  
und in Ewigkeit. Amen.

## BITTEN

- V Herr, unser Gott, du suchst uns und willst uns herausholen aus unserer Enge, aus unseren Verstrickungen, aus unserer Schuld. Zu dir wollen wir umkehren. Vor dich bringen wir unsere Bitten:
- L1 Wir beten für die Menschen, die eine Führungsposition innehaben und dadurch auch eine große Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. – Gott, unser Vater
- A Wir bitten dich, erhöre uns.
- L2 Wir beten für die Mütter und Väter und für alle Frauen und Männer, die Kinder und Jugendliche erziehen, unterrichten, lehren und ins Leben begleiten. – Gott, unser Vater
- A Wir bitten dich, erhöre uns.
- L1 Wir beten für die Menschen, die sich schuldig fühlen, die sich nach Versöhnung und Frieden sehnen, die einen Neuanfang suchen. – Gott, unser Vater
- A Wir bitten dich, erhöre uns.
- L2 Wir beten für die Menschen, die vor einer wichtigen Entscheidung stehen, und für die Menschen, die sich schwer tun, Entscheidungen zu treffen. – Gott, unser Vater
- A Wir bitten dich, erhöre uns.
- L1 Wir beten für die Menschen, die zweifeln und auf der Suche sind nach sich selbst, nach dem Sinn des Lebens, nach Gott. – Gott, unser Vater
- A Wir bitten dich, erhöre uns.

## VATER UNSER

- V Du Herr verzeihst und vergibst uns.  
All das, was uns bewegt, nehmen wir mit hinein in das Gebet,  
das Jesus uns gelehrt hat:
- A Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## GEBET

- V Gott, unser Vater, du hast uns das Leben geschenkt.  
Du traust uns zu, dass wir das Leben und diese Welt gestalten.  
Lass uns in den Tagen der Fastenzeit aufbrechen zu dir, zu anderen,  
zu uns selbst. Lass uns entdecken, wie wertvoll unser Leben ist.  
Und wenn wir erkennen, dass wir Fehler gemacht haben,  
schenke uns barmherzig deine Vergebung.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

## ABSCHLUSS – SEGENSGBET (nach Num 6,24-26)

- V Der Herr segne uns und behüte uns.  
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten  
und sei uns gnädig.  
Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.
- A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

- LIED In dieser Nacht sei du mir Schirm und Wacht (GL 91)  
*oder*  
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (GL 453)

